

## Ergebnisprotokoll 5. Treffen Arbeitskreis 5

<b>Herausforderungen des demographischen Wandels annehmen</b>	Treffen am <b>20.10.2014</b>
Beginn: <b>17:00 Uhr</b>	Ende: <b>19:30 Uhr</b>
Teilnehmer/innen: Katja Britting, Katja Hacker, Beate Hafer-Drescher, Evelyn Kittel-Kleigrew, Angelika Pflaum, Stefani Rehberg-Reidel, Stefan Terkovits, Elisabeth Wolfermann, entschuldigt: Ingrid Röschlau, Dr. Konstanze Seutter, Annette Dünzkofer, Annette Zimmermann	

### 1. Besprechungspunkte:

1. Vorstellung des Projektes „Hilfestellung zur schnellen Integration ausländischer minderjähriger Neubürger“ (Frau Wolfermann)
2. Vorstellung des Projektes „Kita Helfer für schwierige, teilleistungsauffällige/behinderte Jugendliche ohne Schulabschluss“ (Frau Kittel-Kleigrew)

### 2. Ergebnisse

#### 1. Vorstellung des Projektes „Hilfestellung zur schnellen Integration ausländischer minderjähriger Neubürger“ (Frau Wolfermann)

Frau Wolfermann stellt den Förderantrag für das Projekt vor. Hintergrund ist, dass viele Kinder/Jugendliche aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland kommen und hier schulpflichtig sind oder auch in den Kindergarten gehen (keine Pflicht, allerdings notwendig). Die Anmeldung in der Kita oder in der Schule sowie die Beförderung dorthin stellt Eltern vor große Herausforderungen, die nicht mit dem System und der Sprache vertraut sind.

##### Projektziele:

- Anmeldung in Kita und/oder Schule innerhalb der ersten zwei Wochen nach Zuzug
- Beratung und Hilfe bei Antragstellung für Teilhabepaket innerhalb der ersten vier Wochen
- Organisation der Beförderung zu Kita/Schule
- Koordination und Vernetzung ehrenamtlicher Dolmetscher(innen)

##### Projektbeschreibung:

- Personelle Betreuung bei der Anmeldung und Beförderung in Kita und Schule
- Hilfestellung beim Teilhabepaket

#### 2. Kita-Helfer für schwierige, teilleistungsauffällige/behinderte Jugendliche ohne Schulabschluss (Frau Kittel-Kleigrew)

Es ist ein Anliegen, im Rahmen der Bildungsregion ein Augenmerk auch auf schwierige Jugendliche zu legen, die aus dem System „herausgefallen“ sind und ihnen eine Perspektive für die berufliche Zukunft zu geben.

##### Projektziele:

- Integration lernschwieriger Jugendlicher ins berufliche Leben
- Neue berufliche Ausrichtung und Perspektive für den Kindergartenhelfer oder zum Fachpraktiker für personale Dienstleistungen

### Projektbeschreibung:

Für lernbehinderte Schulabbrecher, schwierige Jugendliche in den Kindertagesstätten ein bezahltes Praktikum (über dem Hartz IV-Satz) anbieten, um im positiven Sinne zu einer Berufsfindung beizutragen.

Diese jungen Menschen sollen durch diese Nische zu einem geregelten Berufsleben zurückfinden und hohe Wertschätzung erfahren.

Diese Stelle soll eine 25-Stundenstelle vor Ort im Kindergarten sein. Die Gesamtarbeitszeit sollte 2 Jahre umfassen. Als Einstieg in diesen Bereich ist eine kompakte Einführungsschulung (ca. 2 Wochen analog zur Schulung von Tagesmüttern) notwendig. Die Schulung ist – organisiert über die Fachaufsicht - z. B. durch die vhs oder die Fachakademie durchzuführen. Die laufende Anleitung wird über die Einrichtung gewährleistet.

### 3. Projektidee von Herrn Terkovits (liegt nicht in schriftlicher Form vor)

Herr Terkovits stellt kurz seine Projektidee vor:

- Kompetenz der Sonderschullehrer in den Regelschulen nutzen über einen personellen Einsatz von Sonderschullehrern in Regelschulen -> bei Bedarf können Sonderpädagogen zur Beratung bzw. zum Einsatz in der Klasse „anfordert“ werden
- Angebot von Fortbildungen für Lehrer der Regelklassen
  - ➔ Frage nach Koordination der Einsätze noch offen
  - ➔ Antragsteller offen

### 4. weitere Förderanträge (eingereicht, nicht detailliert besprochen):

- **Lebenspraktischer Tag an der Montessori Schule Lauf:** die jahrgangsgemischte integrative Ganztages-Lerngruppe mit Kindern von der 1. Bis zur 4. Jahrgangsstufe besucht ein Jahr lang einmal wöchentlich einen außerschulischen Lernort
- **Sozialkompetenz für Schüler:** zwei externe Sozialpädagogen leiten im Team mit dem jeweiligen Klassenlehrer eine Schulung, die sich über das ganze Jahr erstreckt – Vermittlung der Inhalte mit Methoden der Erlebnispädagogik -> Ausbau der Sozialkompetenz von Schülern der Jahrgangsstufen 5-8
- **Elternkompetenztraining:** Schulung der pädagogischen Kompetenz der Eltern, in Kooperation mit der Erziehungsberatung -> Fachgespräche an fünf Abenden über aktuelle Erziehungsfragen
- **Betriebskindergarten:** Reservierung eines bestimmten Kontingentes an Plätzen für einen Arbeitgeber aus der Region -> erweiterte Öffnungszeiten notwendig

### 5. Diskussion:

Im Anschluss an die Projektvorstellung kam es zu einer Diskussion um die Vorgehensweise beim Einreichen der Förderanträge.

Für das Einreichen von Förderanträgen ist es unbedingt erforderlich, dass ein konkreter Antragsteller benannt ist, der ja auch die Ko-Finanzierung von 10% übernehmen muss. Das Einreichen einer Projektidee „reicht“ nicht aus; diese kann als Projektsteckbrief in die Bewerbung zur Bildungsregion aufgenommen werden (im Sinne eines Projektspeichers), aber nicht als Förderantrag.

Auch der Eigenanteil von 10% wurde hinterfragt, da dadurch die Realisation verschiedener Projekte scheitert bzw. sehr erschwert wird (z.B. in öffentlichen Schulen, die kein Budget zur Verfügung haben bzw. bei Einrichtungen, die schwierige Jugendliche als Praktikanten aufnehmen und dafür die 10%-Eigenanteil übernehmen müssen).

**Im Januar/Februar 2015 wird ggf. noch ein Termin notwendig sein, um die Präsentation der Arbeitsergebnisse aus dem AK 5 am 2. Dialogforum, 26.02.2015, zu besprechen und vorzubereiten. Der Termin wird gedoodelt.**